№ 5579. Donnerstag, 29. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 29. Juli. Der „Constitutionnel“ schreibt: Es ist beschlossen, die Mannschaften, die im Jahre 1869 oder 1870 ausgedient haben würden, jetzt schon zu entlassen und einer zweiten Abtheilung Mannschaften, welche im Jahre 1871 oder 1872 ausgedient haben, einen unbestimmten Urlaub zu ertheilen, wodurch der Präsenzstand um 50,000 Mann vermindert wird.

Petersburg, 29. Juli. Dem Wolff'schen Telegraphenbureau wird von hier telegraphirt: Von den preußisch-russischen Eisenbahn-Verbindungslinien behält das Project Danzig-Warschau nach wie vor die meiste Aussicht.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. Juli. Heute tritt unter dem Vorsitz des Kaisers der Ministerrath und der geheime Rath zur Berathung des Senatsconsults zusammen. — Der Kaiser hat heute durch das neue Kabel dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Grant, ein Beglückwünschungs-Telegramm gesandt. (W. T.)

Bern, 28. Juli. Die Sitzungen der Bundesversammlung sind heute ohne die sonst üblichen Präsidialreden geschlossen worden. Die Session wird im September oder October fortgesetzt werden, um über die Alpenbahnfrage Beschluß zu fassen. (W. T)

Petersburg, 28. Juli. Der Fürst von Rumänien wird am 14. August zum Besuche in Livadia (Krim) erwartet. — Mehrere einflußreiche Juden in Petersburg haben dem Minister des Innern sowie dem Minister für Volksaufklärung eine Petition überreicht, in welcher sie um eine Erweiterung der Rechte für Juden eines gewissen Bildungsgrades nachsuchen. — Durch K. Befehl ist bis zur Reorganisirung des Ministeriums der Wege und Verkehrsanstalten die Verwaltung der Eisenbahnangelegenheiten dem General Delwig übertragen worden. (N. T.)

London, 28. Juli. Nachrichten aus Paraguay vom 20. Juni melden, daß daselbst eine aus drei Mitgliedern bestehende provisorische Regierung erwählt worden sei. (N. T.)

Alexandria, 28. Juli. Der Vicekönig ist heute hier angekommen. Wie verlautet, wird er nur einige Tage hier verweilen und sich dann nach Constantinopel begeben. (N. T.)

Die nationalliberale Partei in Baden.

Die nationalliberale Partei in Baden hat sich vor Kurzem constituirt und berechtigt zu der Erwartung, daß sie von jetzt ab das feste Bollwerk der deutschen Freiheitsentwicklung bilden wird, an dem sich die ihr feindlichen Bestrebungen der „Schwarzen“ wie der „Rothen“ brechen werden. Baden wird, wie es sein Beruf ist, und wie es denselben zu allen Zeiten erfüllt hat, der Pionir der deutschen Einheit im Westen bleiben und sie für diesen herbeiführen, wenn Norddeutschland seine Pflicht thut und den süddeutschen Volksstämmen in rechter Weise Hilfe leistet. Der Zwiespalt, welcher im Schoße der Liberalen in Baden durch persönliche Anlässe entstanden war, wurde rasch ausgeglichen, als die Gegner ihn zu benutzen suchten, um den Großherzog durch eine Monstre-Adresse einzuschüchtern, in der sie die Auflösung der zweiten Kammer forderten, um durch die Neuwahlen zu einer Verfassungsänderung zu gelangen, welche Baden von der deutschen Sache losreißen und alle bisherigen Fortschritte desselben den Ultramontanen preisgeben sollte. Die Regierung des Großherzogs hat sich dadurch aber nicht irre machen lassen; sie hält ebenso fest an den staatsrechtlichen Grundlagen, welche Baden mit den Schicksalen Deutschlands verbinden, wie die Liberalen es für ihre Pflicht erachten, sie darin zu unterstützen. In dem Aufruf, welchen die Führer der nationalliberalen Partei am 18. Juli in Offenburg an das badische Volk erlassen haben, sind die Grundsätze für diese Entwicklung in so kräftiger und überzeugender Weise ausgesprochen, daß alle Freunde der deutschen Sache ihre Freude daran haben müssen. Ein so männliches, energisches Auftreten kann seine Wirkung nicht verfehlen, und in demselben Maße, wie es das badische Volk zur Fortführung seines Kampfes um die innere Freiheit wie um den Anschluß an das übrige Deutschland ermuthigt, müssen auch die Regierungen des norddeutschen Bundes, vor allen aber die preußische davon überzeugt werden, daß sie an diese Entwickelung anzuknüpfen haben, um die eigene zu fördern. Zum zweiten Male hat jetzt Baden das deutsche Banner offen entfaltet, und da ihm darin die deutschgesinnten Bürger Rheinhessens und Würtembergs gefolgt sind, so darf deren Verlangen nach dem Anschluß an den Nordbund nicht länger ignorirt werden. Nur in Bayern, wo man sich groß genug dünkt, um seine eigene Politik und sein eigenes Parteiwesen zu haben, glauben die nationalen Elemente das Ziel ihres Strebens verschleiern zu dürfen, weil sie nur auf diese Weise ihren Partei-Interessen dienen zu können behaupten. Auch für diese bayerischen Liberalen würde sich jedoch sehr bald eine andere Stellung zu den alten Elementen ihres Landes ergeben, wenn das Präsidium des norddeutschen Bundes sich veranlaßt sähe zu erklären, daß es in den in Baden, Rheinhessen und Würtemberg erhobenen Forderungen die Stimme der Mehrheit des deutschen Volkes erkenne und demgemäß die Minderheit auffordern müsse, sich ihr zu fügen. Auf diesem Wege wäre die deutsche Einheit wohl ohne großen Kampf und ohne Anstoß für das Ausland zu erreichen, da der Wille einer großen Nation für alle civilisirten Staaten maßgebend sein muß.

Die Hemmnisse, welche der großen Sache Deutschlands noch entgegenstehen, erkennt man auch in Baden an, und ihrer wird auch in dem Offenburger Aufrufe gedacht, „allein nichts kann unsern Glauben an eine siegreiche Zukunft der deutschen Nation erschüttern und nichts vermag uns loszureißen vom Vaterlande“, heißt es in demselben weiter. „Kein Machtgebot des Auslandes darf und kann uns auf die Dauer verbieten, dem Staate beizutreten, den die Kraft und die Tapferkeit des preußischen Volkes als die Grundlage der Wiedergeburt Deutschlands siegreich aufgerichtet hat. Das Aufblühen dieses Staates und seine mächtige Stellung unter den Völkern Europas wird auch dem badischen Lande Schutz und freudiges Gedeihen sichern. Mit Zuversicht dürfen wir der Zukunft entgegen gehen, weil wir untrennbar verbunden sein werden mit den aufsteigenden Geschicken Deutschlands.“ Deshalb will das badische Volk jetzt schon die Pflicht auf sich nehmen, für die Vertheidigung Deutschlands nach außen zu sorgen, damit es in den Tagen der Gefahr als ein wohlgeübter und gerüsteter Mitkämpfer zur Fahne des deutschen Vaterlandes stehen kann. Die Lage des Landes erfordert aber auch, daß in den Einrichtungen des Heerwesens die größte Sparsamkeit obwalte und die Lasten des Volkes nicht vermehrt werden.

„In dem einheitlichen Staate der deutschen Nation erkennen wir nur die weite und glückliche Stätte eines freiheitsliebenden, allen großen Fortschritten unserer Zeit hingegebenen Volkes. Eben deshalb wollen wir, ein Theil dieses Ganzen, unermüdlich bestrebt sein, unser Heimathland weiter zu führen in jenen Wegen eines liberalen bürgerlichen Staatswesens, die Baden seit einem halben Jahrhundert beschritten hat.“ In diesem Sinne und Geist fordert der Aufruf eine Fortbildung der Verfassung und vor allem die Reform der Wahlgesetzgebung. Die Gemeindegesetzgebung ist neu zu gestalten, und der Landtag hat die langwierigen, das Land mit soviel Leidenschaften und Gehässigkeiten erfüllenden Ausscheidungen staatlicher und kirchlicher Rechte zum Abschluß zu bringen. Die Anmaßungen der kirchlichen Hoheitsrechte, welche in die Rechte des Staates eingreifen, sind zurückzuweisen, die Kirche soll auf ihrem Gebiete volle Freiheit haben, aber die Fürsorge für die Volksbildung und den Rechtsbestand der Ehe soll zum Beruf des Staates gehören.

Für die Vollendung dieser großen Aufgaben wird die Mitwirkung aller Bürger gefordert. Ein solches Programm können wir auch in Preußen als das unsre anerkennen, und nur den Wunsch hinzufügen, daß unsere Regierung sich ihrer Aufgabe ebenso lebendig und kräftig bewußt werde, wie die badische. Hätte sie nur einmal eine solche Sprache für die deutsche Sache geführt, wie es in Baden mehrfach der Fall war, es stände besser um die deutsche Einheit, und wir wären weiter!

Mit der tiefsten Scham müßten aber die Feinde der deutschen Sache in Baden erfüllt werden, wenn sie nach der Aufstellung solcher Grundsätze auch jetzt noch fortfahren, denselben entgegenzuwirken. Und doch thun es die Ultra-Radikalen, doch sind sie so frivol, auch jetzt mit den Ultramontanen zu gehen und der „Preußen“ in Baden zu spotten.

Diese Preußen werden in Baden siegen, wie sie in Norddeutschland gesiegt haben, denn die Geschicke einer großen Nation müssen sich erfüllen, und die Zeit rückt ersichtlich näher, in der dies geschehen wird. Dann mögen sich diese „rothen“ Genossen der „Schwarzen“ nicht wundern, wenn sie der Zorn des Volkes trifft. Sie haben ihn reichlich verdient.

✻ **Berlin**, 28. Juli. Nach den telegraphischen Berichten aus Ems hat der König die Großherzogin von Mecklenburg bei ihrer Abreise nach Koblenz nach dem Bahnhofe begleitet. Heute begab sich der König zum Diner nach Koblenz, speiste bei seiner Gemahlin und kehrte Abends zurück. Der Aufenthalt des Königs in Ems wird bis Mitte August dauern, dann wird sich derselbe zunächst nach Wiesbaden und von da nach Homburg begeben, um dort während der Manöver Quartier zu nehmen, an welchen mit der hessischen Division der Großherzog von Hessen Theil nehmen wird. — Die „Prov.-Corresp.“ spricht sich ausführlich über die Lage und Aussichten unserer Finanzen aus, und bestätigt, daß in den letzten zwei Monaten eine Wendung zum Bessern eingetreten sei, die aber noch nicht alle Besorgnisse vor einem Deficit zerstreue. Der Aufschwung im Verkehrsleben und die Aussicht auf eine günstige, in vielen Theilen des Staates reiche Ernte von fast allen Feldfrüchten lassen hoffen und erwarten, daß der allgemeine Wohlstand sich heben und daß dadurch auch die Staatseinnahmen sich wieder steigern werden. Dadurch wird aber noch keine baldige Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben ohne außerordentliche Mittel herbeigeführt. „So sehr man sich der hoffnungsvolleren Gestaltung der Verhältnisse freuen mag, so wird doch der nächste Landtag der Aufgabe nicht überhoben sein, in Gemeinschaft mit der Regierung die Mittel und Wege in Betracht zu ziehen, um unsere Finanzen unter möglichster Schonung der Steuerkraft des Volkes und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Bedingungen des öffentlichen Gedeihens wieder dauernd auf einen festen und sicheren Boden zu stellen.“ Diese Ansicht der

Die Humboldtfeier der Berliner Studenten.

Die von den Studirenden der Berliner Universität am 27. Juli veranstaltete Feier des großen Naturforschers hat einen glänzenden und zum Theil selbst originellen Verlauf genommen. Dem Aktus in der Aula wohnten außer den Professoren viele geladene Gäste, wie der Gesandte der Vereinigten Staaten Dr. Bancroft, und von der Humboldt'schen Familie Frau v. Bülow, geb. Freiin v. Humboldt, Frau v. Heintz, Premier-Lieutenant v. Bülow u. a. bei. Das Catheder, mit den Fahnen der vier Facultäten und dem preußischen Banner geschmückt, war mit blühenden Topfgewächsen umstellt, die sich bis zur lorbeergekrönten Büste Humboldts emporhoben. Die Feier selbst begann mit dem Gesange des 100. Psalms: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“, ausgeführt von der akademischen Liedertafel.

Die Festrede hielt stud. phil. Sohr. Derselbe führte (nach der „Sp. Z.“) aus, daß Humboldt nicht bloß auf den Namen eines Gelehrten, sondern auch auf den eines Dichters Anspruch habe, und zwar durch die Herausgabe seines „Kosmos“, desjenigen Werkes, welches die geniale Conception der Beziehungen und Wechselwirkungen aller Theile des Universums enthalte. Der Redner charakterisirt darauf dieses berühmte Werk als ein wesentlich poetisches, das zu den Erzeugnissen der epischen Poesie zu rechnen sei. Wie im Allgemeinen die Poesie unsere Einbildungskraft beschäftige, so werde auch in dem „Kosmos“, welcher den Sinnen das Universum aufzuschließen suche, unsere Einbildungskraft in Anspruch genommen, wo es eben dem Verstande nicht mehr möglich sei, die Unendlichkeit des Weltraumes zu fassen. Durch diese Anschauungsweise werde keineswegs der hohe wissenschaftliche Werth des Kosmos beeinträchtigt; denn darin liege der Vortheil, daß die Vereinigung von Poesie und Wissenschaft die höchste Blüthe menschlicher Geistesbefähigung hervorzurufen im Stande sei, und auf der anderen Seite lasse sich auch keine Poesie denken ohne Belehrung. Redner erinnert an die Gedichte Homers, welche als Wiege aller Wissenschaft in Geltung gestanden. Die Naturwissenschaft dürfe sich rühmen, nie eine Stiefmutter der Poesie gewesen zu sein, die ihr statt kräftiger Lebensmilch etwa Wasser oder gar Gift gereicht hätte, und es dürfe auch in der Pflege der Naturwissenschaft um sie dem Volke zugänglich zu machen, nach des Dichters Wort sich Niemand schämen, da Kärrner zu sein, wo der Dichter Humboldt gebaut. Sodann erinnerte der Redner an den Einfluß, welchen die Naturwissenschaft auf die Behandlung der Naturkräfte geübt habe. Zu diesem Bericht bemerkt die „Kreuzztg.“, daß der Festredner sich leider auch verschiedene Angriffe auf die Theologie habe zu Schulden kommen lassen. Er habe behauptet, daß Naturwissenschaft vor allen Wissenschaften deshalb der Vorrang gebühre, weil sie nie ein System umgestoßen hätte, das einmal von ihr aufgestellt worden wäre. Ferner erklärte er, daß ein Gegensatz zwischen Glauben und Wissenschaft bestände, und daß daher feste Charactere erforderlich wären in dem Kampfe zwischen Orthodoxie und Freiheit des Geistes. Was der Redner unter dieser Geistesfreiheit verstanden habe, gehe aus der Behauptung hervor, die er aufzustellen wagte, daß auch der Mensch im Kosmos einen Trost in Todesnoth fände, daß der Kosmos ihm, wie im Leben, so auch im Sterben ein treuer Führer sei. Nach der „St.-Ztg.“ sagte er: Die akademische Jugend müsse dafür sorgen, daß durch ihre Vermittelung das für das Volk geschriebene Werk auch wirklich ins Volk dringe. Alles Sein sei nur Werden, Ruhe und Tod gebe es nur scheinbar, und wer sich an der Grenze des bewußten individuellen Lebens befinde, der werde auch im Kosmos Trost und Harmonie finden. Um den großen, sich von Neuem schärfenden Kampf zwischen Glauben und Wissenschaft zu bestehen, seien feste Charactere erforderlich, namentlich unter denen, welche das Salz des Volkes zu bilden hätten, unter den Jüngern der Wissenschaft, und darum sei ihnen jene Humboldt-Einigkeit zu wünschen, welche ohne Eigenliebe dem Gefeierten das schönste Denkmal im Herzen seines Volkes zu errichten strebe.

Die Festrede währte eine Stunde. Nach dem Urtheil der „Nat.-Ztg.“ war sie voll interessanter Gesichtspunkte, aber nicht schwungvoll genug für ihren Zweck. Ein Schlußgesang beendigte diese Feier. Um 7½ Uhr versammelte sich die Studentenschaft im Kastanienwäldchen zu dem Fackelzuge, konnte aber des eintretenden starken Gewitterregens wegen den Zug erst gegen 9 Uhr in Bewegung setzen. Ein Musikcorps eröffnete denselben, dann folgten in vier fünfspännigen Wagen die Mitglieder des Comités, die verschiedenen Fakultäten, die akademischen Vereine sowie die Gewerbe-Akademie und die Bau-Akademie. Der Regen verhinderte es, daß der Zug in geschlossener Ordnung sich bewegen konnte. Er begab sich durch die Linden, Friedrichs- und Oranienburgerstraße vor das Humboldt-Haus, wo in dem ehemaligen Arbeitszimmer Humboldts der Büste des Gefeierten von dem stud. jur. Müseler ein Lorbeerkranz aufgelegt wurde. Dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung über den Monbijouplatz, den Lustgarten, den Werderschen Markt, die Jäger-, Oberwall- und Jerusalemerstraße nach dem Dönhofsplatz, wo nach 10 Uhr unter den Klängen des „Gaudeamus igitur“ die Fackeln verbrannt wurden.

An dem Fest-Commers in der städtischen Turnhalle, der um 10½ Uhr begann, nahmen außer den Professoren auch der amerikanische Gesandte Dr. Bancroft und viele Mitglieder der städtischen Behörden Theil. Die Eröffnung des Commerses erfolgte durch einen Salamander, welchen dem Andenken Humboldts zu reiben der Vorsitzende des studentischen Comités stud. jur. v. Jagemann aufforderte. Nach dem Gesange des „Vom hoh'n Olymp herab“ ergriff der zeitige Rector der Universität, Prof. Kummer, das Wort, um mit der Erinnerung an den großen Denker Alexander Humboldt das Hoch auf den König zu verbinden, welcher, selbst der Freiheit dienend, die Freiheit des Geistes schützt und fördert, der die Feinde Preußens auf den Schlachtfeldern niedergekämpft und unser Vaterland zu neuer Macht und Größe emporhob. Begeistert stimmten alle Festtheilnehmer in dieses Hoch ein. Darauf ergriff der Vorsitzende des studentischen Humboldt-Comités, stud. v. Jagemann, das Wort, um der Heimath Alex. v. Humboldts, der Stadt Berlin zu gedenken. Darauf wurde auf die Stadt der Wissenschaft ein feuriger Salamander gerieben. Nach einem Hoch auf die Gäste, sprachen Dove und Virchow im Namen der Professoren. Der Letztere sagte, die Feier Humboldts sei recht eigentlich eine Feier der Jugend und wenn sie gelingen werde, so werde dies durch die Jugend geschehen (Bravo). Wenn irgend ein Mann in Deutschland der vollkommene Repräsentant der deutschen Jugend ist, so ist es dieser alte Mann;

Dinge ist unstreitig richtiger, als die, welche die officiöse Presse in jüngster Zeit zu verbreiten suchte, um Hrn. v. d. Heydt zu nützen, daß es gar kein Deficit mehr gebe. Es bleibt vor wie nach der Umstand bestehen, daß die Ausgaben die Einnahmen überschreiten und daß unser Staat einer gründlichen Reform seines Finanzwesens bedarf. Die Volksvertretung hat sonach ebensowohl wie der Finanzminister auf die Mittel und Wege zur Herbeiführung dieser Reform zu denken.

Stettin, 27. Juli. [In der vor. Stadtverordneten-Sitzung] hatte Herr Haker den von dem nichtanwesenden Dr. Amelung bei der Finanz-Commission schriftlich gestellten Antrag, die zum Empfange des Königs beantragte Summe von 5000 Rℓ durch einen den Höchstbesteuerten und den Beamten aufzuerlegenden Zuschlag zur Communal-Personalsteuer zu decken, als „unpassend" bezeichnet. In der heutigen Sitzung nun beantragte Dr. Amelung, die Versammlung möge nachträglich ihre Mißbilligung jenes Ausdruckes aussprechen. Herr Haker erklärte, daß es ihm fern gelegen, Herrn Dr. Amelung beleidigen zu wollen, wenn er aber jedem Mitgliede das formelle Recht zu jedem Antrage zugestehe, so muß auch jedem Mitgliede das uneingeschränkte Recht der Kritik zustehen, und er könne nicht zugeben, daß der von ihm gebrauchte Ausdruck unparlamentarisch sei. Dr. Amelung blieb dabei, daß der Ausdruck unparlamentarisch sei; bei der Abstimmung indessen wurde der von ihm gestellte Antrag mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt, worauf Dr. Amelung seinen Austritt aus der Versammlung erklärte und sofort die Sitzung verließ.

* Stettin. [Canalisation.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten klagte ein Mitglied darüber, daß über die Frage der Canalisation die Versammlung seit langer Zeit ohne Mittheilung sei. Hr. Bürgermeister Sternberg theilte mit: der Magistrat habe der Regierung das Project vorgelegt und vor vierzehn Tagen den Bescheid erhalten, es sei unzulässig, den Abfluß in den Strom zu lenken. Jetzt habe man sich nach Danzig gewendet.

Kiel, 28. Juli. [Die Corvette „Medusa"] war am 5. Juni c. in Hongkong und beabsichtigte am folgenden Tage die Reise nach Yokohama fortzusetzen. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 27. Juli. [Mehr Pensionirte als Active.] Man schreibt der „A. A. Z.": Die ungarische Delegation hat in ihrer letzten Sitzung begonnen, dem Militärpensionswesen eine eingehende Erörterung zu widmen. Es wurde vor allen Dingen die „horrende" Thatsache constatirt, daß die Zahl der pensionirten Generale und Stabsofficiere die Ziffer der noch im activen Dienst stehenden weit übersteige. Wir haben 176 active, aber 338 pensionirte Generale, 271 active, aber 403 pensionirte Obersten, 302 active, aber 411 pensionirte Oberstlieutenants, 616 active, aber 1410 pensionirte Majore. (Die gleiche Zusammenstellung aus dem Etat anderer Armeen würde wohl auch merkwürdige Resultate liefern.)

Krakau, 26. Juli. [Die Entdeckung der Mysterien des Carmeliterklosters], schreibt man der „N. fr. Pr.", erregte hier um so größeres Aufsehen, als sie eine der brennendsten Fragen unserer Stadt, nämlich die Klosterfrage, berührte, deren Lösung unsere Bevölkerung schon seit längerer Zeit entgegensah. Krakau besitzt außer den zu den 30 Kirchen dieser Stadt gehörenden zahlreichen Weltgeistlichen 24 Klöster, in denen über 800 Mönche und Nonnen beherbergt werden. Die Erhaltung dieser privilegirten Bettler (es sind alle Bettel-Orden) lastete auf der nicht wohlhabenden Stadt. Diese Unzufriedenheit wurde noch gesteigert, als sich nach der Vertreibung der Mönchs- und Nonnen-Orden aus Rußland einige exilirte Bruder- und Schwesterschaften in Krakau ansiedelten und die in Polen so sehr verhaßten Jesuiten in Krakau ein Ordenshaus errichteten. — Ueber den Grund, der die Einkerkerung der Unglücklichen veranlaßte, verlautet Folgendes: Kurz nach Ablegung des Gelübdes soll dieselbe ein Verhältniß mit einem in der Nähe des Klosters wohnenden jungen Studenten angeknüpft haben. Als die damalige Priorin davon erfuhr, habe sie die Unglückliche in jene Zelle gesperrt, wo sie ein todtes Kind gebar. In Folge des Aufenthaltes an jenem schauerlichen Orte soll die bereits früher einmal wahnsinnig Gewesene wieder vom Wahnsinn befallen worden sein. — Die Klostervorsteherin Maria v. Wenzyk und deren Vorgängerin in dieser Würde, Theresia Koczdzierkiewicz, sowie der Beichtvater sind auf Requisition des Oberstaatsanwalts verhaftet worden. — Ein Herr Gonsierowski, Eigenthümer eines hiesigen Informationsbureaus, hat dem Gerichte angezeigt, daß er der Schreiber des anonymen Briefes sei, der zur Entdeckung des Verbrechens geführt hat. Die Sache habe sich nach verbürgten Nachrichten folgendermaßen verhalten: Pater Lewkowicz, ein Carmelitermönch, der lange Zeit in dem Carmeliterinnen-Kloster das Amt eines Beichtvaters führte, verließ vor einiger Zeit Krakau und begab sich nach Trzebinia, wo er eines Tages in berauschtem Zustande dem dortigen Pfarrer, einem alten, würdigen Greise, das Geheimniß entdeckte. Dieser benachrichtigte hiervon seinen Cousin Gonsierowski in Krakau, der wiederum dem Gerichte die Anzeige machte. Ist die Version richtig, so ist es ein sehr eigenthümlicher und den Carmeliterinnen jedenfalls sehr günstiger Zufall, daß dieser Pater Lewkowicz, wie man meldet, am 25. d. im Kloster zu Czerno plötzlich gestorben ist. — Der hiesige Gemeinderath hat Maßregeln zu treffen beschlossen, um wenigstens für die Zukunft ein derartiges Verbrechen, wie es an Barbara Ubrik begangen wurde, zu erschweren. — Gestern patrouillirte das Militär die ganze Nacht hindurch in den Straßen; die Ruhe wurde nirgends gestört.

England. London, 26. Juli. [Peabody-Denkmal. Schiffszusammenstoß.] Die feierliche Enthüllung des in der City errichteten Peabody-Denkmals hat von gestern Nachmittag durch den Prinzen von Wales im Beisein einer großen Zuschauermenge stattgefunden. Der Prinz von Wales hob hervor, daß England dem berühmten Philanthropen seine Schuld der Dankbarkeit nie abtragen könne, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß England und Amerika in Frieden und Eintracht stets Hand in Hand gehen möchten. Motley hielt bei dieser Gelegenheit seine zweite öffentliche Rede, und Story, der Bildhauer, als er zu reden aufgefordert wurde, wies stumm auf die Statue hin, um anzudeuten, daß sie für ihn spreche. — In Hull ist die telegraphische Kunde von dem Zusammenstoße zweier Dampfschiffe eingetroffen, welche beide aus dem Hafen von Hull ausgelaufen waren und in der Ostsee auf einander trafen. Die Klio ging sofort zu Grunde und von ihrer Mannschaft, 26 Köpfen, gelang es nur sechs zu retten; die „Niobe" erlitt jedoch nur Verletzungen am Bug und ist in Wisby auf Gothland vor Anker gegangen.

— 28. Juli. „Daily news" tadelt die vorgestrige Rede des österreichischen Reichskanzlers in der ungarischen Delegation und mißbilligt namentlich die in derselben enthaltene Verdächtigung Preußens. Ein Uebelwollen Preußens gegen Oesterreich, heißt es in dem Artikel, sei unerwiesen; auch dürfte Ungarn wenig geneigt sein, die Preußen feindliche und Frankreich begünstigende Politik des Reichskanzlers zu unterstützen.

Frankreich. * Paris, 26. Juli. [Die Manifeste der Linken. Bancel. Opposition der Nationalgarde. Das Lager v. Chalons und der 15. August.] Die individuellen Manifeste der einzelnen Mitglieder der Linken bilden den Mittelpunkt des Tagesinteresses. Pelletan, Esquiros, Jules Simon, Larrieu, Ferry, Mangin und Keller haben es für ihre Pflicht angesehen, gegen die Prorogation des gesetzgebenden Körpers zu protestiren. Besser spät als gar nicht, sagt ein altes Sprichwort. Von Seiten der Deputirten von Paris, Lyon und Marseille war diese Kundgebung wohl keine ganz freiwillige. Man ließ sich vielmehr bei derselben von dem Wunsche leiten, gegenüber dem Mißtrauen, welches sich auf allen Seiten zu zeigen begann, die bisherige Popularität zu wahren. Auch Bancel hat jetzt an seine Wähler (2. Bez. des Rhone-Dep.) geschrieben. Er sagt mit Bezug auf die Vertagung: „Ich beklage mich weder, noch erstaune ich, da ich weiß, daß die persönliche Regierung nicht im Stande ist, sich zu verbessern, ohne sich abzuschaffen. Aber Frankreich hat das unverfallbare Recht, die Regierung des Landes durch das Land zu verlangen. Die radicale Opposition war beauftragt worden, das Organ dieser Zurückforderung der Freiheit zu sein. Die kaiserliche Regierung hat ihr den Mund verschlossen und sich bemüht, die allgemeine Unruhe durch die Octroyirung illusorischer Concessionen und die Zusammenberufung des Senats zu beruhigen. Diese Maßregeln werden nichts retten, selbst den Schein nicht. „Die plötzliche Vertagung macht mich in anderer Hinsicht noch besorgt. Die Volksvertreter sind abwesend, die Tribune ist stumm. Ein einziger Wille herrscht und regiert. Auf was sinnt dieser intermittirende und schweigsame Wille? Ist es der Friede? Ist es der Krieg? Furchtbare Frage, welche sich eine freie und ihre Geschicke beherrschende Nation nicht stellen würde! Liebe Mitbürger! Möge eure in Unruhe versetzte Klugheit und Weisheit das Wort eurer Erwählten ersetzen! Möge die unabhängige Presse und die öffentliche Meinung, höchster Richter aller Dinge, Europa den Frieden aufzwingen, und mögen die Völker sich in der Arbeit und Gerechtigkeit versöhnen!" — Der „Siècle" veröffentlicht folgenden Protest von ungefähr 70 Nationalgardisten des 45. Bataillons, welchen dieselben an den General Mellinet adressirt haben: „Wir unterzeichneten Nationalgardisten vom 45 Bataillon protestiren gegen die Auflösung des 52. Bataillons, die uns ungesetzlich erscheint und wir verweigern in Folge dessen jede Dienstleistung, bis dem genannten Bataillon Genugthuung zu Theil geworden ist." Man sieht die oppositionelle Bewegung in der Nationalgarde greift mehr und mehr um sich. — Das Lager von Chalons ist, wie die „France" sagt, seit dem 20. d. von neuen Truppen bezogen worden, über welche General Bourbaki den Oberbefehl führt. Um deren Manövern beizuwohnen, begiebt sich der Kaiser dorthin und wird wie gewöhnlich auch den 15. August im Lager zubringen. Von Vorbereitungen für die Säkularfeier Napoleons I, ist bis jetzt nichts zu hören.

Italien. Florenz, 23. Juli. [Die Entscheidungen der Enquête-Commission] sind heute der Oeffentlichkeit übergeben worden. Folgendes ist der wesentliche Inhalt derselben: Hinsichtlich der beiden Deputirten, welche als Theilnehmer an der Emission vor dem 9. August 1868 nicht mit abgestimmt haben, der Herren Frescara und Servadio, drückt die Commission (mit sechs Stimmen gegen drei) den Wunsch aus, „es mögen sich die Abgeordneten nicht in eine Lage versetzen, welche sie verhindert, am Votum des Parlamentes Theil zu nehmen". Herrn Fambri, der sich einige Tage nach diesem Votum an der Emission betheiligt, rechnet die Commission seinen „guten Glauben" an, tadelt aber sein Verfahren im Princip (mit sechs gegen drei Stimmen). Hinsichtlich des bekannten Brenna'schen Briefes kann die Commission (mit sieben gegen zwei Stimmen) „nicht umhin, dem peinlichen Gefühle Ausdruck zu geben, welches dieses Schriftstück ihr eingeflößt". Civinini endlich, der junge Deputirte, der kürzlich von der Linken zur Rechten übergetreten, kommt am besten weg. Mit Einstimmigkeit erklärt die Commission, „daß keinerlei Beweis seiner Theilhaberschaft, noch weniger eines Gewinnes, den er gezogen, vorliege".

— 27. Juli. Das Parlament wird demnächst wieder einberufen werden, um Mittheilung von dem Schließungsdecret zu erhalten. — „Opinione" erklärt das Gerücht, wonach General Lamarmora Träger einer Mission nach Oesterreich gewesen sei, in förmlicher Weise für unbegründet. (W. T.)

Spanien. Madrid, 27. Juli. Die letzten Nachrichten aus den Provinzen lauten zufriedenstellend. Es bestätigt sich, daß die Carlistenbanden in der Landschaft La Mancha sich in voller Auflösung befinden und sehr zusammengeschmolzen sind. Man betrachtet die Bewegung als völlig mißglückt. (W. T.)

Portugal. Lissabon, 27. Juli. Die Cortes sind bis zum 15. August vertagt worden. Es verlautet, daß eine Aenderung des Ministeriums unmittelbar bevorstehe.

Asien. Hongkong, 2. Juli. [Aus Japan] wird gemeldet, daß die Staatsfinanzen sich in dem Zustande großer Zerrüttung befinden, die Regierung ist genöthigt, Papiergeld auszugeben und der Handel liegt gänzlich darnieder. (N. T.)

Danzig, den 29. Juli.

— [Die Herbstübungen des 1. Armeecorps] werden, nach einem im „Mil. Wochenbl." veröffentlichten Tableau, in folgender Weise stattfinden: 1. Division: 2.—8. September am Frisching und bei Zinten. 2. Division: 30. August bis 6. September bei Elbing, Pr.Holland und Mühlhausen, 10. bis 18. September Manöver im vereinigten Armee-Corps bei Heiligenbeil und Braunsberg. Die große Parade vor dem Könige findet am 13. September, am 14. ein Corps-Manöver gegen einen markirten Feind statt. Am 16. 17. und 18. September manövriren die Divisionen gegen einander.

* Die von den städtischen Behörden lebhaft gewünschte und befürwortete Vereinigung der hiesigen beiden Waisenhäuser in Pelonken ist für jetzt, wie wir hören, nicht zu ermöglichen. Die Herren Vorsteher des Spend- und Waisenhauses haben die Erklärung abgegeben, daß sie sich nicht für berechtigt hielten, die dem Spend- und Waisenhause gehörigen Gebäude in der Stadt zu veräußern. Auch der Umstand, daß Pelonken 1 Meile von der Stadt entfernt liegt, ist für die Herren Vorsteher ein Grund, in die Vereinigung ver Waisenhäuser nicht einzuwilligen.

* [Theater.] Fr. Müller, eines der thätigsten Mitglieder der Victoriabühne, die in ihrem speciellen Fach sehr Tüchtiges leistet, hat morgen ihr Benefiz. Sie hat dazu das von Görner, nach einem älteren Stoffe bearbeitete Stück, „Erziehung macht den Menschen", gewählt, das vor einigen Jahren hier mit großem Beifall aufgenommen wurde.

* [Zum städtischen Einsammler] ist vom Magistrat der bisherige städtische Executor Lauschus gewählt.

* [Keine Glücksspiele.] Auf dem nächsten Dominiksmarkte werden keine Glücksspiele irgend einer Art von der Kgl. Polizeibehörde geduldet werden.

* [Polizeiliches.] Einer vielfach bestraften Frauensperson sind zwei anscheinend gestohlene goldene Damenringe abgenommen worden. Der Eigenthümer kann sich binnen spätestens 14 Tagen im Criminal-Polizeibüreau melden.

⁂ Dirschau, 28. Juli. [Der Oberpräsident v. Horn] traf gestern Abend auf seiner Inspectionsreise von Pelplin hier ein und wurde bald nach seiner Ankunft von dem Magistrats-Collegium und dem Stadtverordneten-Bureau, sowie den sonstigen Vorstehern hiesiger Behörden begrüßt. Heute nahm derselbe in Begleitung des Bürgermeisters Wagner das Stadtlazareth, das Rathhaus, die evangelische, die katholische Kirche und die Schulen der Stadt in Augenschein und machte dann einen Ausflug nach den Erdarbeiten der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn und nach dem Weichseldeiche. Hr. v. Horn, der sich zu dem ihn begleitenden Bürgermeister Wagner über die hiesigen Verhältnisse recht befriedigt aussprach, setzte Mittags seine Reise nach Marienburg fort.

Mewe, 27. Juli. [Fund.] Auf der Feldmark der Domaine Brodden wurde kürzlich beim Graben von Steinen eine Anzahl von Urnen und eine steinerne, noch wohl erhaltene Streitaxt aufgefunden, Gegenstände, die ohne Zweifel von unseren Vorfahren, den heidnischen Preußen herstammen. Unweit dieses Fundes hat man in derselben Zeit auch noch eine Menge von menschlichen Schädeln und Gebeinen gefunden, und da es durchaus nicht bekannt, daß auf dieser Stelle irgend einmal eine Kirche mit Begräbnißplatz gestanden, so liegt die Vermuthung nahe, daß die betreffende Stelle in früheren Zeiten einmal der Schauplatz einer Schlacht gewesen. (G.)

Braunsberg. [Der von der Loge gegen den Prof. Fr. Michelis angestrengte Proceß] hat seinen Fortgang, — wie verlautet, auf Betreiben der Berliner Mutterloge (der „Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln"), nachdem die hiesige Loge die Sache lieber hätte fallen lassen. Am 22. d. war der Angeklagte zum gerichtlichen Vernehmungstermine vorgeladen; die vom Staatsanwalt eingereichte Klage lautete auf Aufregung zum Haß zwischen Staatsangehörigen. Der Angeklagte gab Folgendes zu Protokoll: „Ich bemerke zuvor, daß ich gegen die gerichtliche Vorladung als eine rechtlich nicht begründete protestire, und daß ich nur, um der Form zu genügen und öffentliches Aufsehen zu vermeiden, hier erschienen bin. Ich motivire diesen meinen Protest dadurch, daß ich es schlechthin nur mit der Loge als solcher zu thun habe. Die Loge ist aber eine geheime Gesellschaft, die juristisch schlechthin unsubstantiirbar und unfaßbar ist, keine Körperschaft, keine juristische Person bildet, also gar nicht beleidigt werden kann. Auf Grund des Begriffes der Loge, mit dem ich es allein zu thun habe, protestire ich gegen die Rechtmäßigkeit der gerichtlichen Vorladung. Ich protestire dagegen in meiner Eigenschaft als Staatsbürger. Die Gerichte sind dazu da, um den Staatsbürger in seinem Rechte zu schützen; ich werde molestirt zu Gunsten eines Institutes, welches keinerlei rechtlichen Character hat. Ich protestire weiterhin auch in meiner Eigenschaft als katholischer Priester. Es handelt sich um Worte, die in der Kirche, bei der Predigt gesprochen sind: wenn ich mich in der Kirche eines Vergehens schuldig mache, auf welches hin ich einem gerichtlichem Verfahren verfalle, so werde ich keinen Versuch machen, mich dem zu entziehen; wenn aber, davon abgesehen, in der Kirche Ungehöriges vorkommt, so ist es Sache der geistlichen Behörde, sich darum zu kümmern, die weltliche Behörde hat sich darein nicht zu mischen. Zur Sache übergehend erkläre ich es der Wahrheit gemäß, daß ich im Verlaufe meiner Predigt am Pfingstfeste dieses Jahres in der Hauptkirche zu Braunsberg unter Anderem den Gedanken entwickelte, daß die Kirche, als die göttlich legitimirte Verkünderin der Wahrheit die wahre Aufklärung der Menschheit zu ihrem Ziele habe; daß es zu ihrem Wesen gehöre, mit diesem Ziele offen und frei herauszutreten, daher alle Verfolgung geheimer Zwecke, in oder außer der Kirche, dem wahren Wesen der Kirche widersprechend sei; beispielsweise wurde dabei die Loge angeführt und dieselbe — eine im Geheimniß sich versteckende Institution, welche ihre Mitglieder zu Zwecken verpflichtet, die diese selbst nicht kennen — im Gegensatze zur Kirche, deren Ziel die wahre Aufklärung des Menschen ist, als Verdummungsanstalt bezeichnet. Die Beschuldigung auf Erregung von Haß zwischen Staatsangehörigen lehne ich demnach als vollständig nichtig ab, weil ich es nur mit dem Begriffe der Loge zu thun habe, ohne irgendwie an Staatsangehörige zu denken, und nur eine im Begriffe der Loge als Geheimverbindung liegende Consequenz wissenschaftlich beleuchtet habe." (Köln. Volksztg.)

Zuschriften an die Redaction.

Der Bau der neuen Brücke am Olivaerthor geht seiner Vollendung entgegen; sie wird wohl noch vor Eintritt des Winters dem öffentlichen Verkehr übergeben und dann die jetzige alte Brücke gesperrt und später ganz abgebrochen werden. Dann wird sich aber ein Uebelstand herausstellen, der jetzt schon leicht zu erkennen und leicht zu beseitigen ist. Der Fahrüberweg über die Eisenbahn durchschneidet dieselbe jetzt von der Lazarethseite in gerader Richtung gegen die alte Brücke; wenn nun die Fuhrwerke, die den Fahrüberweg benutzen, über die neue Brücke fahren müssen, so giebt das eine Zickzackfahrt in sehr spitzen Winkeln und Conflicte sind unvermeidlich. Dies kann vermieden werden, wenn der Fahrüberweg hinter das Wärterhäuschen mit der Rich-

---

Humboldt, dieser Greis, der unter dem Schnee der Haare in jeder Faser seines Wesens und Lebens ein Jüngling geblieben ist. Auf die Jugend ist die ganze Schöpfung der deutschen Universitäten basirt, und diese Feier zeuge von der ewigen Jugend, wie sie in Humboldt repräsentirt sei, die dazu bestimmt sei, ein sich immer erneuendes Geschlecht heranzubilden. Wenn wir noch in den Zeiten der Alten lebten, so würde Humboldt als der Heros der arbeitenden Jugend dargestellt werden, nicht der Jugend, die von Ambrosia und Nektar lebt, sondern die von früh an gelehrt wird, zu arbeiten in der politischen und bürgerlichen Thätigkeit für sich und andere. (Stürmisches Bravo.) Wir hoffen, sagte Virchow am Schluß seiner Rede, daß die Erinnerung Humboldts die mächtigste Waffe werden wird gegen jene Macht der Finsterniß. (Bravo) Jeder Schritt, den das deutsche Volk auf der Bahn der Humboldt-Feier weiter macht, ist ein Schritt des Protestes, ein Schritt zur Beseitigung der Finsterniß. (Bravo.) Sie werden jetzt zurückkehren in Ihre Heimath, Sie werden die Gedanken hinaustragen in das deutsche Vaterland. Sorgen Sie dafür, daß Jeder auch durchdrungen werde von dem Gedanken des Kampfes gegen die Finsterniß. Wenn eine Generation je in der Lage ist, siegesbewußt diesem Kampfe entgegen zu gehen, so ist es die heutige Generation, welcher die Naturwissenschaft zur Verfügung steht. Tragen Sie sie hinaus und machen Sie das Volk kampfbereit und dann wird auch der Sieg nicht fehlen.

Als Virchow in diesem Sinne die deutsche Universität leben ließ, folgte seiner Rede ein solenner Beifall, der noch längere Zeit anhielt, so daß Prof. v. Holtzendorf nur mit Mühe zum Worte kam, der auf Humboldts Bedeutung für Amerika hinweisend, ein Hoch auf den anwesenden Gesandten Mr. Bancroft ausbrachte. Bancroft dankte dem Vorredner, indem er sagte: Amerika nimmt Theil an der hundertjährigen Feier zu Ehren Humboldts und mit Recht, denn sein Name steht gleichbedeutend da mit Freiheit, Wissenschaft und Wohlthätigkeit. Redner trank auf die freie, schaffende, unsterbliche Jugend Deutschlands. Im Laufe des Commerses, der bis zum Morgen dauerte, folgten noch verschiedene Salamander und Toaste der Theilnehmer unter einander.

tung gegen die neue Brücke verlegt wird, wozu die Legung des zweiten Geleises auf jener Stelle jetzt die bequemste und billigste Gelegenheit bietet. Vielleicht werden diese Zeilen an competenter Stelle der Berücksichtigung werth befunden.

Ein Gang über unsern Fischmarkt zeigt, daß ein Uebelstand täglich größere Dimensionen annimmt, der in seinen Folgen die ohnehin schon große Theuerung einiger nothwendigen Nahrungsmittel erheblich vermehren muß. Wir meinen den Verkauf kleiner Fische. Flundern von der Größe eines Zwiebacks, Zander kaum so groß wie eine kleine Maräne, wie überhaupt Fische jeder Gattung von ein paar Zoll Länge werden feilgeboten, und des geringen Preises halber natürlich rasch fortgekauft, worauf die Fischer wiederum veranlaßt werden, immer rücksichtsloser in den Haushalt der Natur einzugreifen. Um wie viele Millionen würden sich die Fische unserer Gewässer vermehren, wenn jeder Fisch erst einige Mal laichen könnte, bevor er weggefangen werden darf? und wie selten werden Fische andererseits überhaupt werden, wenn man junge Brut in Massen an den Markt bringt? Hoffentlich wird, wenn dieser Unfug allgemeiner bekannt wird, auch Abhilfe geschaffen werden. R. B.

Vermischtes.

Stettin. [Die Strike der Siedereiarbeiter] ist dadurch beendet, daß diese die Arbeit unter den früheren Bedingungen wieder aufgenommen haben.

Wien. [Macht des Gewissens.] Der ehemalige Kaufmann Josef Stark war im J. 1849 wegen Mordes an seinem Schwager Bloch in Untersuchung, die aber wegen Mangels an Beweisen 1859 eingestellt werden mußte. Stark ließ sich zu jener Zeit im Kahlenbergerdörfel nieder und lebte von seinen eigenen Mitteln. Der Mann hatte die Frau des Ermordeten bei sich, verkehrte jedoch fast gar nicht mit ihr. Am 20. d. entfernte er sich aus seiner Wohnung und hinterließ einen Brief, der der Behörde übergeben wurde. In diesem Schreiben bekannte er sich zum Morde an seinem Schwager und erklärte sich seiner verdienten Strafe zu unterziehen, die er der Kürze wegen selbst vollstrecken werde. Sein Vermögen gehöre seiner durch ihn unglücklichen Schwester und bestimme er nur einen Betrag von 300 fl. zur Bezahlung einer Messe für seine arme Seele. Der Leichnam des Selbstmörders ist bereits aufgefunden worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4¾ Uhr Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	66¼	64¾	3½% ostpr. Pfandb.	71 6/8	71¾
Roggen fest			3½% westpr. do.	71 2/8	71 2/8
Regulirungspreis	55¼	54¾	4% do. do.	80 2/8	80 2/8
Juli	55½	55⅛	Lombarden . . .	155	151 6/8
Juli-August . .	53⅞	53½	Lomb. Prior.-Ob.	247	246 4/8
Rüböl	12	12	Oestr. Nation.-Anl.	59	59 2/8
Spiritus matt			Oestr. Banknoten	81 4/8	81⅝
Juli	16⅛	16⅛	Russ. Banknoten.	77 2/8	76 6/8
Juli-August . .	16⅛	16⅛	Amerikaner . . .	88 4/8	88 1/8
5% Pr. Anleihe .	102	101 7/8	Ital. Rente . . .	56 4/8	56 1/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 2/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8	Wechselcours Lond.	6.23 7/8	6.23 7/8

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 87 11/16, Creditactien 291¾, Staatsbahn 409¾, Lombarden. 265¼, 1860er Loose 84⅝, Silberrente 59¼, Galizier 245. Hausse sehr lebhaft.

Wien, 28. Juli. Offiz. Schlußcourse. Rente 63, 55, Bankactien 754, 00, Nationalanleihe 72, 85, Creditactien 305, 00, London 124, 95, Silbercoupons 121, 75, 1860er Loose 103, 90, Ducaten 5, 92.

Hamburg, 28. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig. Weizen pr Juli 5400℔ 117 Bancothaler Br., 116 Gd., pr August-Sept. 116½ Br, 116 Gd., pr Sept.-Oct. 117 Br., 116 Gd. — Roggen pr Juli 5000℔ 99 Br., 98 Gd., pr Aug.-Sept. 90 Br., 89 Gd., pr Sept.-Oct. 87½ Br., 87 Gd. Hafer ruhig. Rüböl ruhig, loco 25, pr October 25¾. Spiritus stille, pr Juli-August 22¾, pr Aug.-Sept. 23. Kaffee ruhig. Zink stille. Petroleum sehr fest, loco 14¼, pr Juli 14, pr August-December 14½. — Wetter schwül.

Bremen, 28. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6⅛, pr September 6¼.

Amsterdam, 28. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr October 201, pr März 197. Rüböl pr Herbst 39¼, pr Mai 41. — Wetter heiß.

London, 28. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen ruhig, eher bessere Stimmung, Preise unverändert. Gerste ruhig, aber stetig. Hafer 3d höher. Mehl unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,330, Gerste 1250, Hafer 17,260 Quarters. — Petersburger gelber Lichttalg loco 46¼, pr September-October 48 a 48¼. — Regen.

London, 28. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 1% Spanier 28 5/16. Italienische 5% Rente 55 1/16. Lombarden 22⅜. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44⅝. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr 1882 82⅝.

Liverpool, 28. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8⅞, New fair Oomra 10⅝, Pernam 13, Smyrna 10⅞, Dhollerah Maiverschiffung 10½, Oomra landend 10⅝. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Günstigere Stimmung. Middling Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 10⅜, Bengal 9.

Glasgow, 28. Juli. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 51s. 2d.

Leith, 28. Juli. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 2408 Weizen, 35 Gerste, 34 Bohnen, 144 Erbsen, 2890 Säcke Mehl. — Markt fest für alles Getreide bei kleinem Geschäft. Wetter prachtvoll.

Paris, 28. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 95—72, 17½—72, 15. Ital. 5% Rente 55, 65. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 860,00. Credit-Mob.-Actien 206, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 563, 75. Lombardische Prioritäten 245, 00. Tabaksobligationen 432,50. Tabaks-Actien 647,50. Türken 44, 90. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 93⅜. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. — Sehr fest, gefragt, starkes Geschäft.

Paris, 28. Juli. Rüböl pr Juli 98,25, pr September-December 100, 00, pr Januar-April 100, 50. Mehl pr Juli 57, 75, pr August 57, 75, pr September-December 59, 50. Spiritus pr Juli 64, 00. — Wetter heiß.

Antwerpen, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr August 50½, pr September 51¼, pr October-December 53½. Geschäftslos, Preise nominell.

Newyork, 27. Juli. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37⅛ (höchster Cours 37¾, niedrigster 37⅛), Wechselcours a. London i. Gold 110⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 123⅞, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 122½, 1865er Bonds 121⅛, 10/40er Bonds 111¾, Illinois 142½, Eriebahn 29½, Baumwolle, Middling Upland 34, Petroleum raffinirt 32¾, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 70 — 7. 30. (N. T.)

Philadelphia, 27. Juli. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juli.

Weizen pr 5100℔ loco, fest.

fein glasig und weiß	fl. 555—580 Br.	fl. 495—575 bez.
hochbunt	„ 550—560 „	
hellbunt	„ 535—545 „	
bunt	„ 520—530 „	
roth	„ 500—520 „	
ordinair	„ 490—500 „	

Roggen pr 4910℔ loco, unverändert, 124℔ fl. 428 bezahlt. Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 122℔ fl. 370 bezahlt, pr Frühjahr 122/23℔ fl. 355 bezahlt.

Erbsen pr 5400℔, weiße Koch-, mittel Waare fl. 405 bez.

Rübsen pr 4320℔ flau, loco, Winter- fl. 660—672½ bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 23⅞ Br. Amsterdam kurz 142⅞ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 81 Br., do. 4½% 86⅞ Br. Preuß. Prämien-Anleihe 123½ Br.

Frachten. London pr Dampfer 2s, Hull pr Dampfer 2s, Ost-Küste pr Segel 2s, oder Firth of Forth oder Kohlenhäfen pr Segel 1s 6d, Kohlenhäfen 1s 9d pr 500℔ Weizen engl. Gewicht. Hartlepool 9s, Montrose 11s 6d pr Load Balken. Antwerpen 19s pr Load halbrunde eichene Schwellen. Emden 7 Thlr pr Load fichtene und tannene Balken und Mauerlatten. Bremen 8 Thlr pr Load Schnitthölzer. Christiania 7 Mark Bco. pr Schock Piepenstäbe. Kiel 5 Sgr, Stettin 5 Sgr pr Stück eichene □-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1 - 132/3℔ nach Qualität von 90/92—94⅛ Sgr, hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4℔ do. von 92—93⅝ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3℔ do. von 87 — 90/91 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. von 82½—85 Sgr, Alles pr 85℔ Zollgewicht.

Roggen 128--130—132/3℔ bezahlt 74⅛—75—75⅝ Sgr.

Erbsen, nach Qualität von 68—70 Sgr pr 90℔.

Gerste heute nicht offerirt.

Hafer 40—41 Sgr für gute Qualität.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen nach Qualität 105—107½/110 Sgr, schöner polnischer 112 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: O. — Weizenmarkt unverändert, 170 Lasten sind zu gestrigen Preisen gehandelt. Bezahlt für roth mit Bezug 126℔ fl. 495, bunt 128/29℔ 130/1℔ fl. 532½, 540, 132℔ fl. 545, hellbunt 132℔ fl. 560, extra fein hochbunt glasig 134, 134/5℔ fl. 575 pr 5100℔. Roggen unverändert, an die Consumtion 124℔ fl. 433 pr 4910℔. Umsatz 10 Lasten. Auf Lieferung pr Septbr.-Octbr. ist 122℔ a fl. 370 und pr Frühjahr 122/3℔ a fl. 355 pr 4910℔ gehandelt. Weiße Erbsen fl. 405 pr 5400℔. Rübsen matter und billiger gehandelt, nach Qualität, 104 bis 112 Sgr pr 72℔. Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 28. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 92/98 Sgr. Br., 131℔ 92 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 88 bis 94 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr 80℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 120℔ 64 Sgr. bez., 121/22℔ 65 Sgr bez., pr Juli pr 80℔ Zollg. 72½ Sgr Br., 71 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80℔ Zollg. 64½ Sgr Br., 63½ Sgr. Gd., pr September-Octbr. pr 80℔ Zollg. 59½ Sgr Br., 58½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollg. 56 Sgr Br., 54½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 56 Sgr Br., 54½ Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollgew. 52/56 Sgr Br. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 34/40 Sgr Br., pr Sept.-Oct. pr 50℔ Zollg. 32½ Sgr Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 66/72 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72℔ Zollg. 100/113 Sgr Br., 83/88/90/95 100/103/104/105/107/108/109/110/111/112 Sgr bez., pr Juli-Aug. pr 72℔ Zollg. 112 Sgr Br., 110 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 13/16 Thlr Br., weiße pr Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12 Thlr Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, still, loco ohne Faß 17¾ Thlr Br., 17¼ Thlr. Gd., pr Aug. ohne Faß 17⅔ Thlr Br., 17⅓ Thlr. Gd., pr Septbr. ohne Faß 17⅔ Thlr. Br., pr Nov. bis incl. April ohne Faß 15⅔ Thlr. Br.

Stettin, 28. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2125℔ loco gelber inländ. 69—72 Thlr., feiner 73 Thlr., bunter Poln. 68—72 Thlr., weißer 73—75 Thlr., Ungarischer 58—64 Thlr., feiner 65—66 Thlr., 83/85℔ gelber pr Juli und Juli-August 72—72¼ Thlr bez., August u. August-Sept. 72½ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 70¾, 71¼ Thlr bez., Frühj. 69 Thlr. bez. — Roggen schließt matter, loco schwer verkäuflich, pr 2000℔ loco 56—58 Thlr bez., feiner 59 Thlr, Ungarischer 49—54 Thlr, pr Juli 58, 59, 58 Thlr. bez., Juli-Aug. 53¾, 54, 53⅝ Thlr bez. u. Gd., Septbr.-October 52, 52½, 52 Thlr bez., Octbr.-November 51 Thlr. Br., 50½ Thlr. Gd., Frühjahr 48¾, 49 Thlr bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer wenig verändert, pr 1300℔ loco 34—37½ Thlr., 47/50℔ Juli 36½ Thlr. Gd., Juli-August 35 Thlr. Br., Sept.-Oct. 31 Thlr. Br., 30⅞ Thlr. Gd., Frühj. 30½ Thlr. bez. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 56½—57 Thlr — Mais pr 100℔ loco 60 Sgr. Br. — Winterrübsen, pr 1800℔ loco 87—97 Thlr., Septbr.-Octbr. 97½ Thlr Br. — Rüböl still, loco 11⅝ Thlr Br., Juli-August 11 7/12 Thlr Br., Sept.-Octbr. 11⅝ Thlr bez. u. Br., 11⅝ Thlr. Gd., April-Mai 12 Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16 11/12 Thlr bez., Juli-August u. August-Septbr. 16⅚ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 16¼ Thlr. Br. (gestern 16⅛, ¼ Thlr. bez.), Octbr.-Novbr. 15¾ Thlr. Br., Frühjahr 15⅝ Thlr bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 72¼ Thlr., Roggen 58½ Thlr., Rüböl 11 7/12 Thlr., Spiritus 16½ Thlr. — Petroleum loco 7⅛ Thlr bez. — Baumöl, Malaga loco 16⅝ Thlr tr. bez., 17 Thlr. Br., 16 11/12 Thlr. Gd., Corfu, schwimmend, 16⅞ bis 17 Thlr. tr. bez.

Berlin, 28. Juli. Weizen loco pr 2100℔ 65—77 Thlr nach Qual., pr 2000℔ pr Juli-August 65 Thlr. nom., August-Septbr. 64¾—65 Thlr bz., Septbr.-Octbr. 65⅛—¼—66 Thlr. bz — Roggen loco pr 2000℔ 54¾—56½ Thlr bz., pr Juli 55—54½—55¼ Thlr. bz., Juli-August 53¼—⅛—½ Thlr bz., September-Oct. 52½—¼—⅛ Thlr bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—52 Thlr nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 32—37 Thlr nach Qual., 32—36½ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—67 Thlr nach Qual., Futterwaare 53—57 Thlr nach Qual. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 12 1/12 Thlr — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16 7/12—13/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅛—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12 — 3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Thlr pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juli 3 Thlr 29 Sgr B., Juli-August 3 Thlr. 24½—24 Sgr bz., August-September 3 Thlr 22 Sgr B., Sept.-October 3 Thlr 20 Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr.

* London, 26. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 37,964 Qr., davon kamen 340 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 12,135 Fässer und 7869 Säcke, von fremdem Hafer 41,912 Qr. — Das Wetter bleibt wie man es für die zu Felde stehenden Saaten nur wünschen kann. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war mäßig, die Reduction von 1s bis 2s pr Qr., die in voriger Woche von Käufern verlangt wurde, wurde in vielen Fällen bewilligt. Der Besuch war mäßig und Verkäufe von fremdem Weizen wurden langsam zu kaum letzten Montagspreisen gemacht. Gerste, Bohnen und Erbsen waren fest, Hafer 6d pr Qr. theurer. Mehl unverändert im Werthe. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s%.

Weizen, englischer neuer 50—60, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 47—55, neuer 50—53, do. do. extra alter 55—60, neuer 54—57, Rostocker und Wolgaster alter 47—55, neuer 51—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 46—51, neuer 50—52, Petersburger und Archangel neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 46—50.

Schiffs-Nachrichten.

Das Vollschiff „Johanna" Capt. C. H. Janssen, ist laut Brief am 13. d. M. nach 45tägiger Reise glücklich von England in Newyork angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. Juli 1869. Wind: W.

Angekommen: Range, Australia, Swinemünde, Kalksteine. — Mestermann, Sophie, Rügen, Kreide.

Gesegelt: Heyns, Fingal (SD.), Galatz; Hazewinkel, de jonge Gerriet, Gent; Keppel, Wopke, Leer; Kasten, Henriette, Kiel; de Haas, Allida Dyk, Heppens; Behn, Der Friede, Copenhagen; Ziehlke, Meta Elisabeth, Devonport; Domke, Rosa, Bordeaux; Svendsen, Alliance; Sievertsen, Freya; beide nach Norwegen; sämmtlich mit Holz. — Braun, Ceres (SD.), Stettin, Güter. — Rohde, Heinrich, Hartlepool; Lindtner, Verdandi, Leith; Robertson, Grace Robertson, Newcastle; Johnson, Eimund, Bergen; Smith, Renown, London; Marchusen, Fix, Arendal; sämmtlich mit Getreide.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 28. Juli 1869. Wasserstand + 2 Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: große Hitze, Vormittags etwas Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: C. Quarder, R. Meyer, Asphalt. — J. Just, ders., do. — H. Frede, Schilka, Coals. — J. Redmann, Toeplitz, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: P. Szachowsky, M. Normann, Steinkohlen. — J. Fabianski, ders., do. — G. Reinhold, Gieldzinski, Steinkohlen und Cement.

Von Danzig nach Duninow: J. Meier, Normann, Steinkohlen. — F. Dreher, ders. do.

Von Danzig nach Soczewka: A. Gohle, Schilka, Chlorkalk.

Stromab: Lst. Schfl.

B. Hoch, E. Epstein, Zawichost, Danzig, 2 Kähne, 44 44 Weiz.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	8	339,47	15,5	SSO., leicht, hell und leicht bewölkt.
	12	339,11	18,0	O., leicht, hell und leicht bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	137⅞ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183¾ G
Berlin-Hamburg	9½	4	160 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195½ G
Berlin-Stettin	8⅛	4	128½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	93⅛ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	113⅛ bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4	90 G
Cöln-Minden	8 1/12	4	119¾ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109⅛ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	106¼ bz
do. do.	7	5	107¾ G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅓	4	161 et G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	155 et bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	202½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137¼ bz u G
Mecklenburger	2⅔	4	72⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93 et bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	187⅞ bz
do. Litt. B.	15	3½	168 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	232-35-34½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64¼ bz u G
Rheinische	7⅓	4	115 bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	102-1¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	150½-51¾ bz
Thüringer	9	4	136¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80¼ bz
Kursk-Kiew	5	81⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161¼ bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	131 B j. 124 B
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	131⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	99 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	124¼-25 bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138½ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ et bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ B
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ G
do. „	4	81¼ G
Pommersche „	3½	72⅛ bz
do. „	4	83 bz u B
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	71¼ bz
do. „	4	80¼ bz
do. neue „	4½	86¼ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86¼ bz
do. II. Serie	5	96½ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86¾ G

Pommer. Rentenbr.	4	87⅛ bz
Posensche „	4	85½ G
Preußische „	4	85⅝ bz
Schlesische „	4	88⅛ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	— —
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	51¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	59¼ B
do. 1854r Loose	4	75½ G
do. Creditloose	—	89¼ B
do. 1860r Loose	5	84⅝-½ bz
do. 1864r Loose	—	66½ bz
Rumänier	8	92 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ bz
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	54⅛ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	134 bz
do. do. 1866r	5	133½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ G
do. 6. do.	5	83 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	72¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	58¾ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ B
Amerik. rückz. 1882	6	88⅛ bz

Wechsel-Cours vom 27. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	142 bz
Hamburg kurz	4	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	4½	83⅜ bz
do. 3 Mon.	4½	83⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13¼ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 81⅞ bz	Svs. 6.24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.9½ bz
Russ. do. 76¾ bz	Gld℔ 468 B
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29.25 G

In dem Concurse über das Vermögen des Garderobenhändlers **Friedr. Wilh. Werner** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 25. August 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 21. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Richter **Assmann** im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, **Martiny**, Justizräthe **Weiß** und **Voeltz** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 16. Juli 1869.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4787)

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der Jagdnutzung im Walde und auf den Feldmarken der Stadt Neustadt an den Meistbietenden auf 3 nach einander folgende Jahre steht

Mittwoch, den 11. August cr.,
bis Vormittags 12 Uhr,
in unserm Bureau Termin an.

Die Pachtbedingungen können vor dem Termine eingesehen werden.

Neustadt Westpr., den 24. Juli 1869.

Der Magistrat.
Pillath. (4774)

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 2: Das malerische u. romant. Deutschland, 10 Sectionen, gr. 8. mit den ersten Kupfer-Abdrücken in 11 saub. Hlbfrzbdn. (Ldpr. 40 Rℓ) 12 Rℓ; 1001 Nacht, übers. v. Weil, 4 Bde., Lex. 8., groß. illustr. Pracht-Ausg. mit 2000 Bildern u. Vignetten in 4 eleg. Hlbfrzbdn. (Ldpr. ungeb. 20 Rℓ) 6 Rℓ; Gartenlaube 1854–64 in 11 saub. Halbcallicobdn. 15 Rℓ; Gervinus, Geschichte der deutsch. Dichtung, 5 Bände, schön. Halbfrzbd. (ungeb. 8⅓ Rℓ) 6 Rℓ; Wilh. Heinse's sämmtl. Schriften, 10 Bde., eleg. Hlbfrzbd. (6⅔ Rℓ) 2 Rℓ 15 Sgr; Shakspeare's sämmtl. Werke, übers. v. Schlegel u. Tieck, 9 Bde., eleg. geb. 4½ Rℓ; Dangel, Gotth. Eph. Lessing, sein Leben und seine Werke, 2 Bde. (4 Rℓ 24 Sgr) 1 Rℓ 20 Sgr; Perthes Leben, 3 Bde., Callicobd. (4 Rℓ) 2 Rℓ; Kotzebue's sämmtl. Werke, 44 Bde. (Bd. 18 fehlt) 6⅓ Rℓ; das Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrien. Illustrirte Pracht-Ausg. 1864–67, eleg. Hlbfrzbd. (12 Rℓ) 8 Rℓ; Brockhaus Conversations-Lexicon, 10. Aufl., 15 Bde. in 16 Hlbfrzbd (26 Rℓ) 12 Rℓ; dito. 9. Aufl., 15 Bde. Hlbfrzbd. 8⅓ Rℓ (4804)

Feinste Matjes-Heringe,

Juni-Fang, die 1/16-Tonne 1 Rℓ 10 Sgr, 1/32-Tonne 25 Sgr incl., versendet prompt unter Nachnahme (4320)

Brunzen's Seefisch-Handlung,
Fischmarkt No. 38.

Mit Dampfer „Colberg"
erwarte eine grosse Partie
Matjes-Heringe
feinster u. haltbarer Qualität. Ich offerire davon in ¹/₁ Originaltonnen zum billigsten Preise.

Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Bei günstiger Witterung macht der Dampfer „Adler" morgen, den 30. cr., um 5 Uhr Nachmittags, vom grünen Thor eine Fahrt nach Zoppot und Abends 8 Uhr zurück. — Passagiergeld wie gewöhnlich.

Ein **Satz Gesindebetten** werden zu kaufen gesucht. Adressen mit **Preisangabe** unter M. 4 in der Exped. d. Ztg.

Von dem berühmten Hundezüchter Herrn Oec. **H. Essig** aus Leonberg bei Stuttgart sind mir 2 junge Hunde (ächte Leonberger) zum Verkauf übergeben. Liebhaber bitte ich, sich bald möglichst zu wenden an (4358)

J. Hoffmann,
Besitzer zu **Junkertroyl** per Stutthof,
Danziger Nehrung.

Ein completes Roßwerk für 4 Pferde ist billig zu verkaufen. Zu demselben gehören zwei Wellen, eine stehende von 11½ Fuß Länge, eine liegende Welle von 12 Fuß Länge, ein konisches Rad mit 168 Kämmen, ein Stirnrad mit 88 Kämmen und 2½ Zoll Theilung, hierzu ein eiserner Drehling mit 42 und ein desgl. Getriebe mit 29 Zähnen; ferner ein Kreuz und zwei Winkelleitungen zum Pumpengestänge. Näheres an der großen Mühle No. 5 bei

(4772) **F. Stahl.**

Danzig, den 28. Juli 1869.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Drache"**

Sonntag, den 1. August, folgende Fahrten:

vom Johannisthore um 8¼ Uhr Morgens nach Zoppot,
von Zoppot um 9¾ Uhr Vormittags nach Hela,
von Hela um 1 Uhr Nachmittags nach Zoppot,
von Zoppot um 2½ Uhr Nachmittags nach Neufahrwasser,
von Neufahrwasser um 3¾ Uhr Nachmittags nach Zoppot,
von Zoppot 5 Uhr Nachmittags eine einstündliche Fahrt längs der Küste,
von Zoppot um 8 Uhr Abends nach Danzig.

Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:

von Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2½ Sgr.
für die Fahrt längs der Küste 5 Sgr.

(4803) **Alex. Gibsone.**

Wegen Ankauf der städtischen Forst Pröbbernau bin ich veranlaßt, mein seit 6 Jahren geführtes

Leinen- und Wäsche-Fabrik-Geschäft

gänzlich aufzugeben und habe ich, um **schleunige Räumung** des Lagers herbeizuführen, einen

Total-Ausverkauf

von Montag, den 26. d. M. ab bestimmt.

Das **Lager** enthält eine große Auswahl von **Schlesischer, Englischer, Bielefelder** und **Herrenhuter Leinen** in bester Qualität, wie auch **Hausmacher-Leinen** und **ungeklärten Creas, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke, Bettzeuge** und **Juletten,** wie auch **fertige Herren- und Damen-Wäsche.**

Die Preise sämmtlicher Waaren sind bedeutend herabgesetzt.

Magnus Eisenstaedt,
Langgasse No. 17.

Auch bin ich bereit, das Geschäft im Ganzen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (4802)

Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4,

empfiehlt zu den **billigsten Preisen:**

für 3 Pf. 1 Tuschkasten.
" 6 " 1 Notizbuch mit vergold. Deckel.
" 9 " 1 Beutel-Portemonnaie.
" 1 Sgr. 1 Federkasten mit Füllung.
" 2 " 1 Briefmappe.
" 2½ " 1 Photographie-Album.
" 2½ " 100 Stück Couverts, gut gummirt.
" 6 " 1 Notenmappe.
" 25 " 100 Stück lithogr. Visitenkarten.

Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnaies mit auch ohne Stickerei, Garderoben- und Handtuchhalter, **Feuerzeuge, Brillen-Etuis, Bürsten und Kämme,** Taschenmesser, **Broschen und Ohrringe, Damentaschen,** Schultaschen von 15 Sgr. an, Pathenbriefe.

Gratulations-Karten in größter Auswahl, **Spazierstöcke** sind zum **Ausverkauf gestellt** und werden unter Einkaufspreis weggegeben. Alabaster-Waaren in verschiedenen Gegenständen.

Buchbinderarbeiten aller Art werden schnell und billig ausgeführt. (3440)

Tüchtige Agenten werden gesucht.



Die Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **E. Fischer** i. Elbing die General-Agentur unserer Bank für die Provinz **Westpreußen** niedergelegt hat, und daß wir dieselbe nunmehr dem Herrn **Rudolph Lickfett** in Danzig, Burgstraße No. 7 übertragen haben.

Der General-Director.
Martin.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen.

Die Bank bietet neben **günstigen** und **bequemen** **Renten-** und **Aussteuerversicherungen** alle Arten der **Lebensversicherung** unter so **vortheilhaften** Bedingungen, wie sie nur **Gegenseitigkeits-Anstalten** gewähren können.

Die **bezahlten Prämien** verfallen **niemals,** die Versicherung mag **ungiltig** werden, **aus welchem Grunde es auch immer sei.**

Stundung der Prämien,
Darlehne, } bis zur vollen Höhe des Guthabens der Versicherten.
Schnelle und **coulante** Auszahlungen.
Billige Prämien, durch die **vollen Dividenden** noch **bedeutend** ermäßigt.
Seeleute werden **ohne Prämien-Erhöhung** versichert.
Nicht normal gesunde Personen werden **ohne Prämien-Erhöhung** unter **bequemen Modificationen** zur Versicherung angenommen.

Prospecte und jede gewünschte Auskunft ertheilt unentgeltlich

Rudolph Lickfett, General-Agent in **Danzig,**
(4796) **Burgstraße No. 7.**

Internationale Gartenbau-Ausstellung
vom
2ten bis 12ten September 1869
in
HAMBURG.

Die Ausstellung, welche in dem für dieselbe geschaffenen grossartigen Parke, am Ufer der Elbe, mit der herrlichsten Aussicht auf Hamburgs Hafen, am 2ten September, Mittags 12 Uhr, feierlich eröffnet werden wird, verspricht den Besuchern das vollständigste Bild des gesammten Gartenbaues vorzuführen. Nicht nur alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen im freien Lande, wie in Warm- und Kalthäusern, sämmtliche Früchte des Gartenbaues und der **Landwirthschaft,** sondern auch alle Maschinen, Treibhäuser, Heizungen, Gartenpavillons, Springbrunnen, Statuen, Brücken, Fähren, Terrarien, Aquarien etc. gelangen zur Ausstellung.

Ausser dem Programm sind Ehrenpreise in grosser Zahl ausgesetzt von:

Seiner Majestät dem Könige und Ihrer Majestät der Königin von Preussen, von Ihro Majestät der Königin von England, von Sr. Königlichen Hoheit dem Grossherzoge von Oldenburg, vom Hamburger Senate, vom österreichischen Ministerium, vom preussischen Ministerium, vom Magistrate der Stadt **Altona,** sowie von zahlreichen Vereinen und Privaten.

Zahllose Anmeldungen sind eingetroffen, die Betheiligung der europäischen und aussereuropäischen Staaten ist eine sehr bedeutende.

Ein eigenes Wohnungscomité ist niedergesetzt, Adr. desselben: Dr. **Oscar Gossler,**

Partoutkarten für die ganze Dauer der Ausstellung, die Preisvertheilung am 13ten und die Auction am 14. Sept. sind vom 20. August an à 6 Thlr. käuflich. Das Entrée beträgt am 1sten Tage 4 Thlr., an den folgenden Wochentagen 1 Thlr., an späteren Tagen weniger. Auch am ersten Sonntage tritt ermässigtes Entrée ein.

HAMBURG, Juli 1869.

Das Comité
der Internationalen Gartenbau-Ausstellung von 1869.

Kirchliche Anzeige.

Freitag, den 30. Juli, Nachmittags 4 Uhr, findet die Einweihung des neuen Kirchhofes der St. Katharinen-Gemeinde an der Allee statt (4769)

Die Abendandacht fällt fort.

Trockenes Buchen-Klobenholz (108 Cbfß) liefert kleingeschlagen frei in's Haus für 8 Rℓ 15 Sgr pro Klafter. Bestellungen hierauf nimmt das städtische Arbeitshaus, **Töpfergasse,** entgegen, woselbst Holz zur Ansicht steht. (4792)

Für Taubenliebhaber!

Sehr schöne Hoftauben sind billig zu verkaufen Wollwebergasse 9 (4786)

Besten diesjährigen Torf offerirt zu 3½ Rℓ pro Klafter frei vor die Thüre

Rudolph Lickfett,
(4801) Burgstraße No. 7.



100 starke Hammel u. 50 Mutterschafe, die auch zur Zucht geeignet sind, stehen in **Czarne** bei **Frankenfelde** zum Verkauf. (4778)

Eine gebildete junge Dame aus bester Familie wünscht in einem Seidenladen oder Conditorei-Geschäft gegen mäßiges Honorar placirt zu werden. Reflectanten belieben ihre werthe Offerte unter No. 4779 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Die Haupt-Vertretung einer soliden Lebens-Versicherung zu Danzig ist vacant. Näheres unter Adr Lebens-Versicherung No. 500 poste restante **Königsberg i. Pr.** zu erfahren. (4780)

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht für sein Comtoir

(4800) **Rudolph Lickfett.**

Ein im Versicherungs-Geschäft, vorzüglich Lebens-Versicherungs-Branche, routinirter junger Mann findet sofort eine Stelle.

Gleichzeitig **wird** zur Erlernung des Versicherungs-Geschäfts ein Lehrling verlangt. Offerten unter 4802 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. October wird von einer Dame eine Stelle zur Vertretung der Hausfrau oder auch als Gesellschafterin bei einer ältlichen Dame gesucht. Dieselbe hat schon ähnliche Stellen bekleidet und kann günstige Zeugnisse darüber nachweisen. Adressen werden unter No. 3996 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu einem Schüler wird noch ein zweiter als Pensionair gewünscht, welchem freundliche Aufnahme, Aufsicht und Pflege zugesichert wird, bei **Ott. Mittelstädt,** verwitt. Kanzlei-Director, Melzergasse 16. (4799)

Einen Lehrling für's Colonial-Waaren-Geschäft sucht zum sofortigen Antritt

(4800) **E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

Ein junger Mann wünscht Nachhilfestunden in der Mathematik und im Zeichnen zu geben. Gef. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter S. 14 erbeten.

Ein stud. phil. wünscht in den Sprachen oder auch im Allgemeinen Nachhilfestunden zu ertheilen. Zu erfr. Fischmarkt 27, Vm. 10–11 U.

Damen, die gut zeichnen und retouchiren können, finden Beschäftigung Breitgasse 81.

(4790) **B. Mischewski,** Photograph.

Ein anständ. u. nücht. Bürger, welcher auch eine kleine Caution stellen kann, sucht in irgend einem Geschäft als Cassirer oder Aufseher, oder auf dem Lande in einer Forst eine Stelle und sichert dem Vermittler eine anständige Belohnung zu. Schriftliche Offerten werden unter 4783 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener Gärtner wünscht baldigst beschäftigt zu werden Frauengasse 49, part.

Ein **gewandter** Kellner zum sofortigen Eintritt wird gesucht. Näh. unter No. 4784 in der Expedition dieser Zeitung.

Fleischergasse 47 b ist eine Wohnung, 2 Trepp. hoch, best. aus 3 Stub. nebst Zubeh., Octb. zu verm. Das Näh. das. bei Herrn **Wulkow.**

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Seebad Westerplatte.

Freitag **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr. (4781)

Das Abonnement für kalte Bäder beträgt pro Monat 1 Thlr. 15 Sgr., für die halbe Saison 1. August bis 30. September 2 Thlr.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 30. Juli: **Große Vorstellung und Concert. Gastspiel der Gymnastiker-, Athleten- und Seiltänzergesellschaft Bragazzi und Proserpi, sowie sämmtlicher Künstler.**

Anfang 7 Uhr, Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Victoria-Theater.

Freitag, den 30. Juli. (Ab. susp.) **Benefiz** für Frau **Müller. Erziehung macht den Menschen.** Lustspiel in 5 Akten von Görner.

Vergißmeinnicht.

Weiß mir ein blümli blaue
Von himmelblauen schein,
Es ist in grüner Aue,
Es heißt: Vergißnichtmein.
Ich kunt es nirgent finden,
Was mir verschwunden gar,
Von rif und kalten Winden
Ist es mir worden fal.

(4742) Den 28./6. 1869.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.